

behauptet sogar Buddingh, Karl Martell und Pippin der Kurze hätten zu den Schülern Willibrord's gehört,¹⁾ was leicht zu glauben ist, da der Heilige Pippin getauft und, wie die reichlichen Schenkungen beweisen, in hohem Ansehen im Hause der Majordomen stand. Diese Schulen wurden bald blühend. Von der Utrechter berichtet uns Ludger, dass sie nicht bloss aus Schülern einer Station, sondern aus der Blüthe aller umliegenden Völkern bestand.²⁾

Die sieben Wissenschaften: das Quadrivium und Trivium bildeten wohl die Unterrichtsfächer. Ausser der hl. Schrift nahmen die Briefe des Kirchenlehrers Gregor d. Gr. und Beda's Werke eine vorzügliche Stellung ein.³⁾

Seine Hauptschule, zweifelsohne seine erste, hatte nothwendigerweise der umsichtsvolle Apostel ausserhalb Friesland, welches bis 718 einen steten Kriegsschauplatz zwischen Franken und Friesen abgab, ausser dem Bereiche des wilden Radbod gründen müssen. Das musste Echternach, die junge Pflanzschule für sein Missionsfeld sein.

(Fortsetzung folgt im nächsten Hefte.)

† Monsignor Petro Nunez Pernia episcopus O. S. B.

Mehr als in manchen andern Ländern haben die Klöster in Spanien auch in unserem Jahrhundert die Ehre gehabt, der heiligen Kirche zahlreiche und hervorragende Bischöfe zu erziehen. Bis zu den unseligen Klosteraufhebungen (1835—36) und seither noch sehen wir stets eine beträchtliche Anzahl der dortigen Bischofsstühle mit Angehörigen der verschiedenen Mönchsorden, ganz wie im Zeitalter der hl. Theresia, besetzt. Allein die letztvergangenen Jahrzehnte weisen den Franziskaner Cardinal Alameda († 1872), den Carmeliter Cardinal Lluçh, die Dominikaner Cardinal Garcia Gil und eine ganze Reihe von Bischöfen aus demselben Orden der Predigerbrüder, den Augustiner Vincent. Pontes Bischof von Guadix (seit 1875) und, was uns hier zunächst interessirt, nicht weniger als fünf Benedictinerbischöfe auf. Von den letzteren ist Mgr. Dominicus Moreno von Cadix durch die begeisterte Anerkennung, welche Cardinal Wisemann⁴⁾ seinen Werken gezollt, in weiteren Kreisen bekannt worden († 1853); die Namen der

¹⁾ Gesch. van opvoeding p. 7. Vgl. Alberdingh Chyn (deutsche Ausgabe) p. 181 und 186.

²⁾ Bolland. August V. 261. Non ex una qualibet gente Gregorii erant discipuli congregati, sed ex omnium vicinarum nationum floribus adunati.

³⁾ Buddingh: Gesch. van opvoeding p. 9.

⁴⁾ Essays 1853. III. 28—36; vgl. auch Gams Kirchengeschichte von Spanien III. 2. p. 458.

anderen sind: Mgr. Simon de Guardiola Bischof von Urgel († 1853), Mgr. Vincent. Horcos Sanmartin Bischof von Osma († 1861), Mgr. Roderic. Echevarria Bischof von Segovia († am Weihnachtstage 1875) und endlich Mgr. Nunez Pernia, dessen eben erfolgter Tod uns zu dieser Notiz Anlass gibt.

D. Petro Nunez Pernia, aus der Familie der Markgrafen von los Salados, wurde geboren in Benaventa, in der Provinz Zamora, am 1. August 1810 und trat bereits im Jahre 1824, nach glänzend absolvirten vorbereitenden Studien in die Abtei Sahagun¹⁾ in Leon, das ehemalige spanische Cluny, ein. Dort und in mehreren anderen Klöstern studierte er alsdann viele Jahre hindurch die Theologie — man weiss, was das noch bis vor Kurzem in Spanien zu bedeuten hatte. Noch jung dem geliebten Klosterleben entrissen, setzte er zunächst seine Studien fort und zwar waren es besonders die hl. Väter, deren Schriften er mit Eifer und Erfolg durchforschte. Zugleich begann er, da er bereits Priester geworden, sich in aufopfernder Weise seelsorglichen Arbeiten zu widmen. Nach der Reihe wurde er Domherr in Minorka, Barzelona, Toledo, Doctor der Theologie und Abt eines Collegiatstiftes, endlich Archidiakon von Toledo (1865). Im Jahre 1868 ernannte ihn Papst Pius IX. zum Bischofe von Coria (Coria, in Estremadura, früher zur Kirchenprovinz von St. Jago, jetzt zu Toledo gehörig), welchen Stuhl er bis zu seinem Tode, am 22. März dieses Jahres, inne hatte.

Die Zeitschriften der Halbinsel widmen dem verstorbenen Bischof sehr ausführliche Nekrologe und sprechen es aus, dass ihm in der glorreichen Geschichte der spanischen Bischöfe eine ausgezeichnete Stelle gebühre. Viele Einzelheiten dürften für den fernstehenden Leser kaum von Interesse sein. Gleich in den ersten Monaten seiner Regierung unternahm der Bischof eine Visitation der Diöcese und wirkte auf's Eifrigste für die Besserung und Erhaltung der kirchlichen Zustände. Seine Begabung als Prediger, sein Takt und sein grosses theologisches Wissen gewannen ihm dabei die Achtung und Liebe aller Diöcesan-Angehörigen und seine Anstrengungen wurden mit dem schönsten Erfolge gekrönt. Diesem Anfange entsprach der Verlauf seiner Hirtenwirksamkeit durch beinahe 16 Jahre. Mgr. Nunez vervollständigte das Seminar (u. A. bestand er darauf, dass jeder Weihecandidat sechs volle Jahre Theologie studiert haben müsse!), stellte Missbräuche im Klerus ab, baute und restaurirte Kirchen und andere religiöse Institute. Auch mehrere Klöster gelang es ihm aus ihrem Ruin wieder in's Leben zu rufen, leider scheiterten seine Bemühungen,

¹⁾ Ueber dieses wichtige Kloster vgl. das Werk der dortigen Mönche Perez und Escalona: *Historia del Real Monasterio di Sahagun* (1782), auch Yopez zum Jahre 756 (Bd. III.).

die Benedictiner-Abteien von Alcantara und Batnecas mit Mönchen zu besetzen. Sein Eifer für den äusseren Glanz des Cultus und seine hochsinnige Freigebigkeit werden besonders gerühmt. Auf dem vatikanischen Concil gehörte er, wie alle spanischen Bischöfe, zur Majorität; jedoch hinderten ihn seine körperlichen Gebrechen, der erlauchten Versammlung bis zum Schlusse beizuwohnen. Aus den zahlreichen Hirtenbriefen und sonstigen Veröffentlichungen des ausgezeichneten Bischofs heben wir nur 2 oder 3 namentlich hervor: die an das Ministerium gerichtete schneidige »Erklärung für die Glaubenseinheit«, den »Brief an eine Carmeliterin« über die Herrlichkeit des Klosterlebens, und den »Katechismus der Moralphilosophie.« Ausserdem nahm Mgr. Nunez eifrigen Antheil an den mehrfachen Versuchen, die spanischen Katholiken zu einigen und die unglücklichen politischen Misshelligkeiten beizulegen, — Versuche, welche leider noch immer nicht den ersehnten Erfolg zu haben scheinen.

Obwohl demnach unseres Mönchbischofs Arbeiten sich zunächst auf seine Diocese Coria beschränkt haben, — und dass in derselben die sozialistische Revolution bis jetzt viel weniger Fortschritte als sonstwo gemacht, gilt als sein Werk, — nahm er doch an den Interessen der spanischen Kirche und der Kirche überhaupt den lebhaftesten Antheil und entwickelte nach allen Richtungen hin eine reich gesegnete Thätigkeit. Leider sagen uns die Zeitungsberichte nichts von seinem inneren Tugendleben, aber wenn es gestattet ist, von den Wirkungen auf die Ursachen zu schliessen, dann dürfen wir voraussetzen, dass ein durch apostolischen Eifer, eminente Doctrin und Liebe zum öffentlichen Cultus hervorragender Bischof ein Mann des Gebetes und heiliger Einfalt sein musste. Der frühzeitige Eintritt unseres Bischofs in's Kloster, dem zu lieb er auf eine glänzende Stellung in der Welt verzichtete und die strenge Schule der Heiligkeit, die er in demselben Jahre lang durchgemacht, bürgen noch besonders im vorliegenden Falle dafür, dass die grossartige Thatkraft und Opferwürdigkeit, die er zeitlebens entwickelt, auf dem allein sicheren Grunde der Abtödtung und Selbstverleugung beruhten. Mit vollem Rechte dürfen wir daher nach dem Vorgange der Spanier, Mgr. Nunez Pernia den grossen Bischöfen unserer Zeit und den edelsten Söhnen unseres hl. Vaters Benedictus beizählen.

Zur Zeit ist, so viel wir wissen, ausser den beiden Mgr. Serra und Mgr. Salvado kein spanischer Benedictiner mehr mit dem bischöflichen Charakter geschmückt, weil eben die alten Mönche nach und nach fast alle ausserhalb der Klöster gestorben sind; aber bereits hat das Mönchthum wiederum an zwei oder drei Orten auf der ehemals so klosterreichen Halbinsel Wurzel

geschlagen und wir dürfen hoffen, dass die Schule St. Benedict's dort in nicht langer Zeit, wie seither immer, Heilige und Gelehrte in grosser Zahl hervorbringen wird. Das gebe Gott!

Maredsous.

P. B. W.

Vitae Excellentium Monachorum

Ordinis SS. P. N. Benedicti

Nuper ad Episcopales Infulas Promotorum.

Votis fere omnium sociorum nostrorum satisfacturi, hasce Praelatorum ex nostro Ordine ad regimen Ecclesiarum assumptorum Biographias edere incipiemus, initium ducentes ab illis, qui maiorem sui nominis famam excitarunt, partam non minus virtute quam bene gestis.

De Guilelmo Sanfelicio ex Congregatione Casinensi

S. R. E. Presbytero Cardinale Archipraesule Neapolitano.

Neapolitano Patricioque Ducum Aquaevellae sanguine ortus est Guilelmus Sanfelicius, die octava aprilis anni millesimi octingentesimi trigesimi quarti, in civitate Aversae, ubi tunc familia eius morabatur, et episcopalem cathedram administrabat Franciscus Xaverius Durini, penultimus extinctae Congregationis Benedictino-Caelestinae alumnus.

Parentes nactus est christiana pietate perspicuus, Matrem praesertim, quam ipse tanto est religioso amore complexus, ut inter primos Archipraesulatus initi actus esse voluerit, coemeterium suburbii, Portici vulgo dicti, adire et Hostiam Eucharisticam ad defunctae Genitricis tumulum perlitare.

Adolescens optimis moribus imbutus clericali militiae nomen dedit, affatim gestiente tunc temporis Cardinale Archiepiscopo Neapolitano; quippe qui summopere delectabatur inter sui cleri membra iuvenes nobili stirpe genitos annumerare, unde Collegium Canonorum Ecclesiae Metropolitanae nobilibus ecclesiasticis unice componeret. At aliter Deo, nostroque Guilelmo visum est. Hunc enim statim saeculi taedere coepit, utque arctius se Numini ad maiora vocanti coniungeret, ad Abbatiam SS. Trinitatis Cavae Thyrrenorum convolvavit.

Abbatia haec inter ceteras universi Ordinis S. Benedicti apprime conspicua, S. Alpherio primo Abbate, ex Normannorum Principe, gloriatur conditore, pluribusque alumnis sanctitate et doctrina praestantibus, et Beato Urbano II praeter alios; qui ad supremi Pontificatus apicem evectus, Basilicam Cavensem sacravit, privilegiisque innumeris singularibusque eam et Abbatem cumulavit. Quondam Congregationis Benedictino-Cavensis mater et caput centum quinquaginta monasteriis moderabatur. Post clades, saeculo nostro incipiente ubique locorum Europae patratas, Congregationi Casinensi adhaesit.